

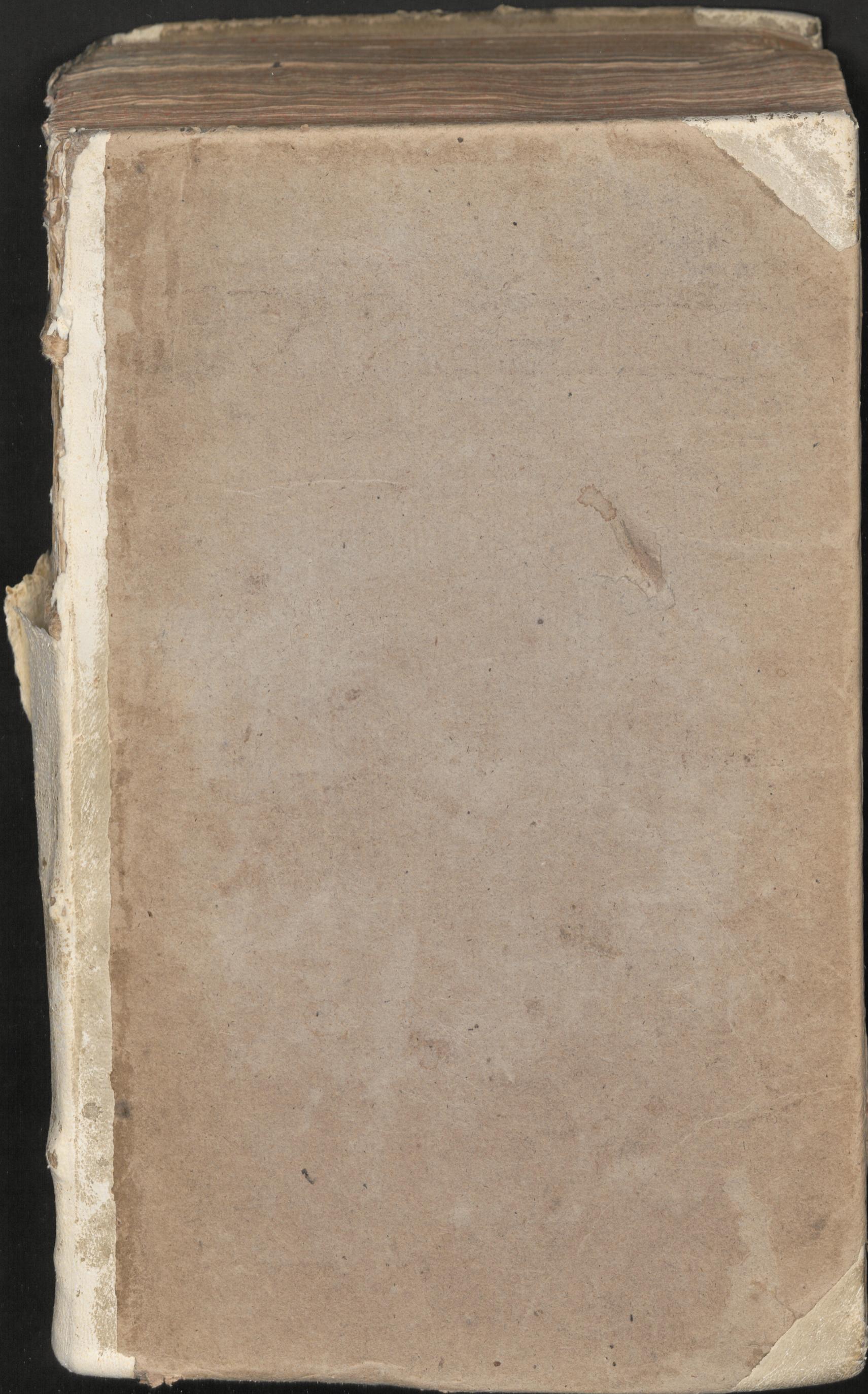
**Als Herr Candidatus Vogel, Welcher es schon längst verdient, Anno XXX. im November Den Doctoren-Huth erhielt, Haben Ihm zu gratuliren Zwey Bekandte sich erkühnet**

Rostock: Gedruckt bey Johann Jacob Adlern, [1730]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1747217638>

Druck Freier  Zugang

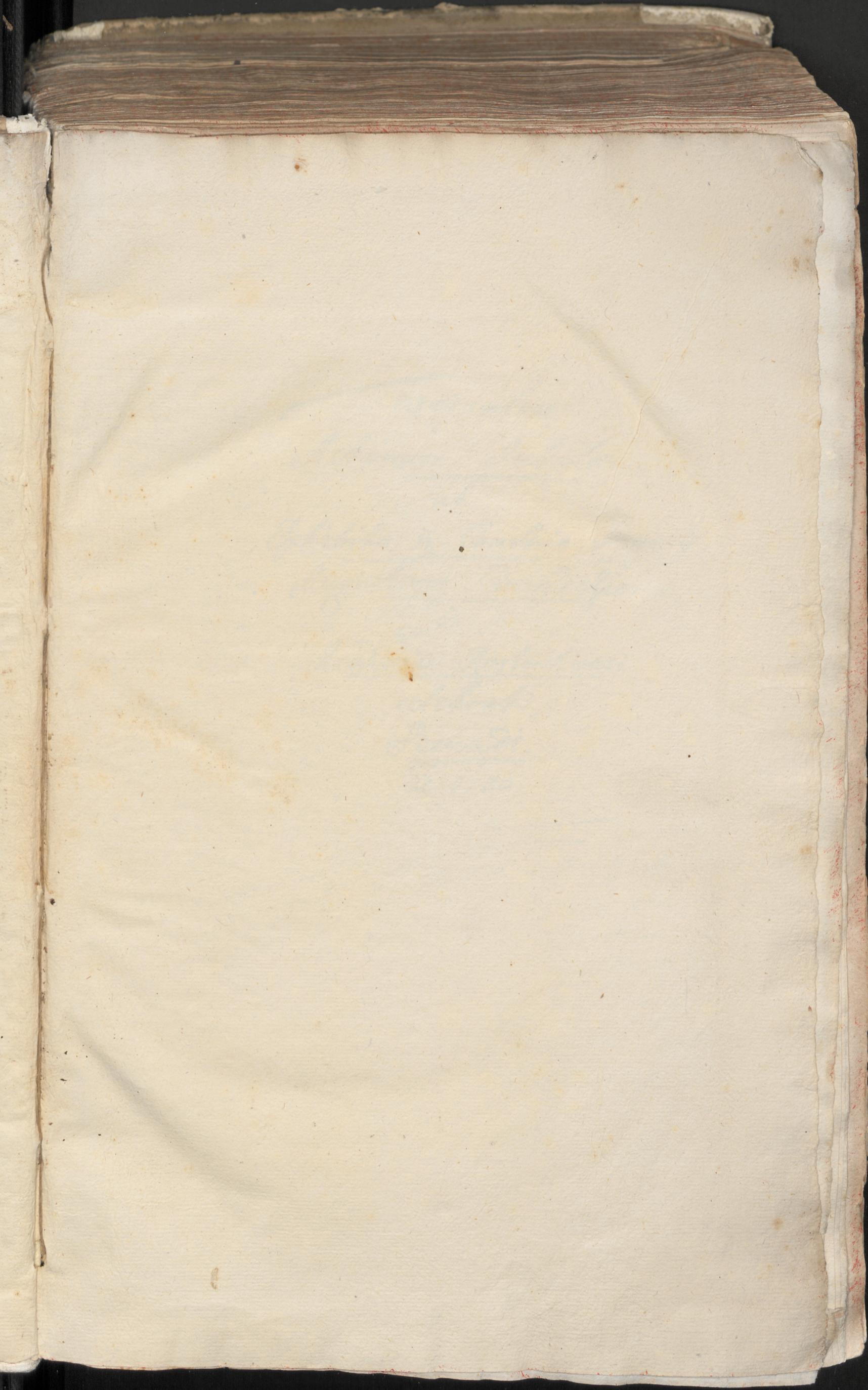


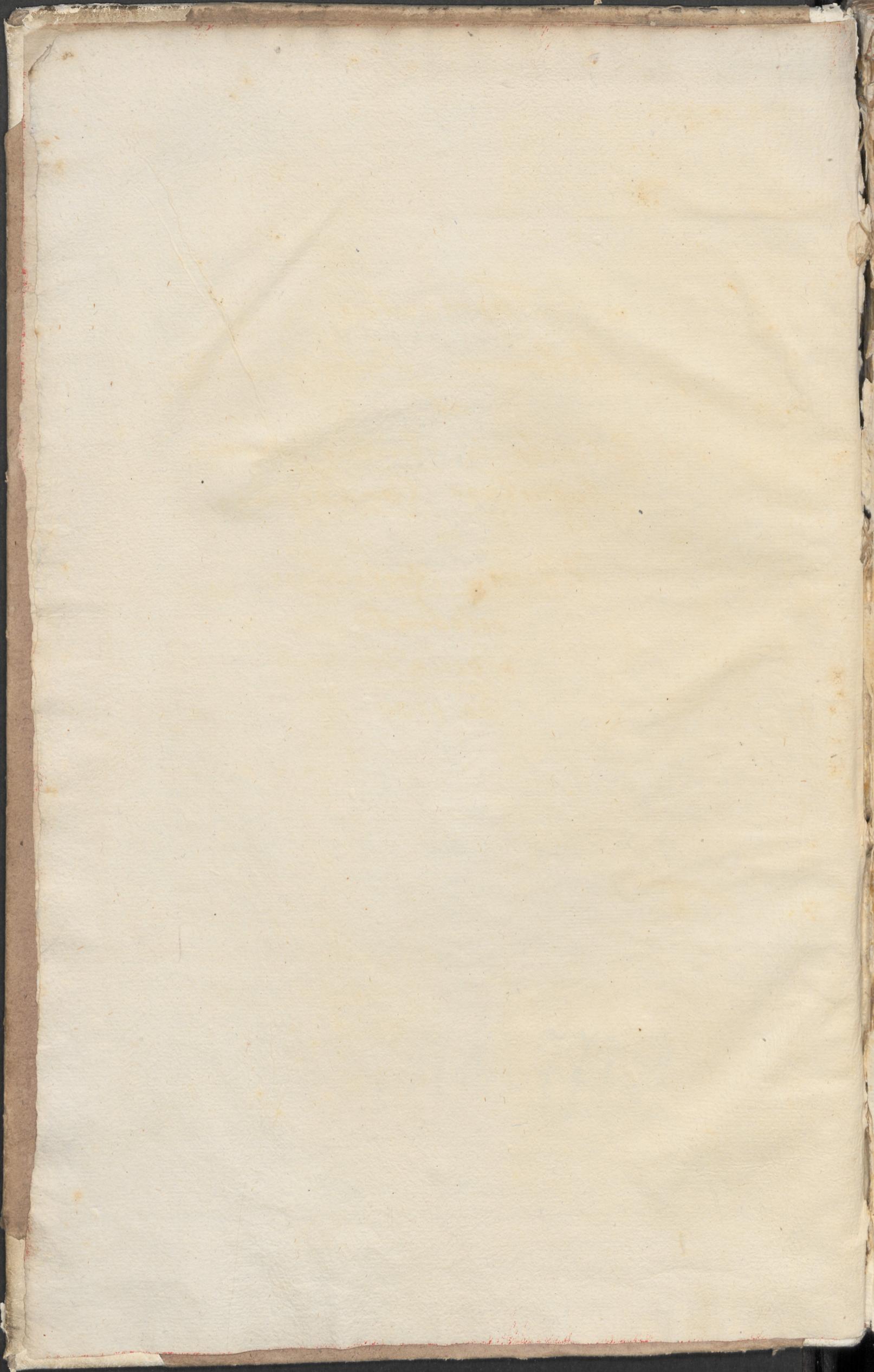


Bibl.  
Schol. Cathedr.  
Jur. Tron.

1836.

Mk-7775<sup>a</sup>  
~~Mk-7774~~





Fasciculus  
Actorum Jubilæi,  
ab  
Exhibita in Comitibus Imperij  
Augustana Confessione,  
in  
Academia Rostochiensi  
celebrati,  
Secundi.  
a. 1730.





213  
S S R R  
CANDIDATUS  
V O G E L,

S S S S S R  
es schon längst verdient,  
Anno XXX. im November

Den  
DOCTOREN-Suth

erhielt,

H a b e n

R S S

zu gratuliren

Zwey Bekandte

sich erkühnet.



-----  
N D S E D R,  
Gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hoch-Fürstl. und  
Hoch-Buchdruckern.

131.

V O G E L  
C A N D I D A T U S

Anno XXX. in November

D O C T O R E N - S A M M

1 3 1  
S A M M  
S A M M



131  
S A M M  
S A M M

131



ähret noch die Jubel-Freude! Hört man  
Luthers Nahme noch?

Clemens guck aus deiner Höle, schau  
wie dein schweres Joch

Unser'n Schultern ist entnommen, sieh  
he deine Folger enffern,

Denn wir achten nicht ihr murren,  
schnarchen, schmähen, drohen, geiffern.

Wer verlacht nicht deinen Ablass? welcher nur ein Weisen-Stein,  
Christi Wunden sind weit besser, deren wir uns hoch erfreu'n,

Diese brachte Luther wieder, den es war schon längst vergessen,

Dabingegen ward dein Beutel immer grösser durch die Messen;

Deine Folger wollen bersten, wenn dis unsre Kirche sagt,

Doch dis will auch Lucifer, welcher uns vor Gott verklagt,

Welchem dieses Jahr ein Stachel, der ihm Herz und Aug'  
verlezet,

Wenn er anders an den Tode derer Sünder sich erget.

Aber Luthers Beerde jauchzet, weil dis ein Gedächtniß-Jahr,

Und vor zweymahl hundert Jahren ein berühmter Reichs-Tag  
war,

Welcher uns're Glaubens-Lehren jedermann vor Augen leg'te,

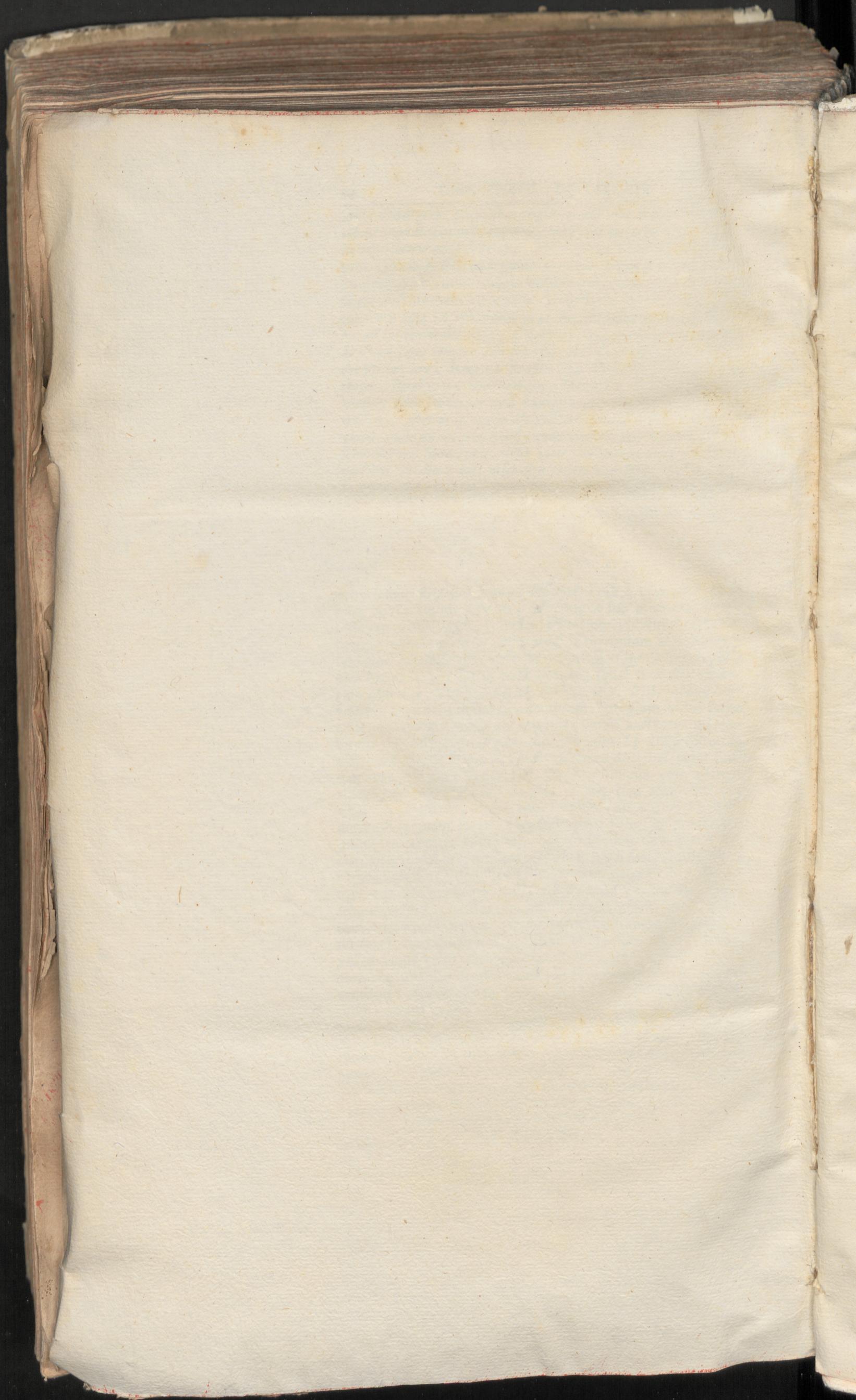
Weil man eine falsche Meinung von den Lutheranern heg'te;

Rostock

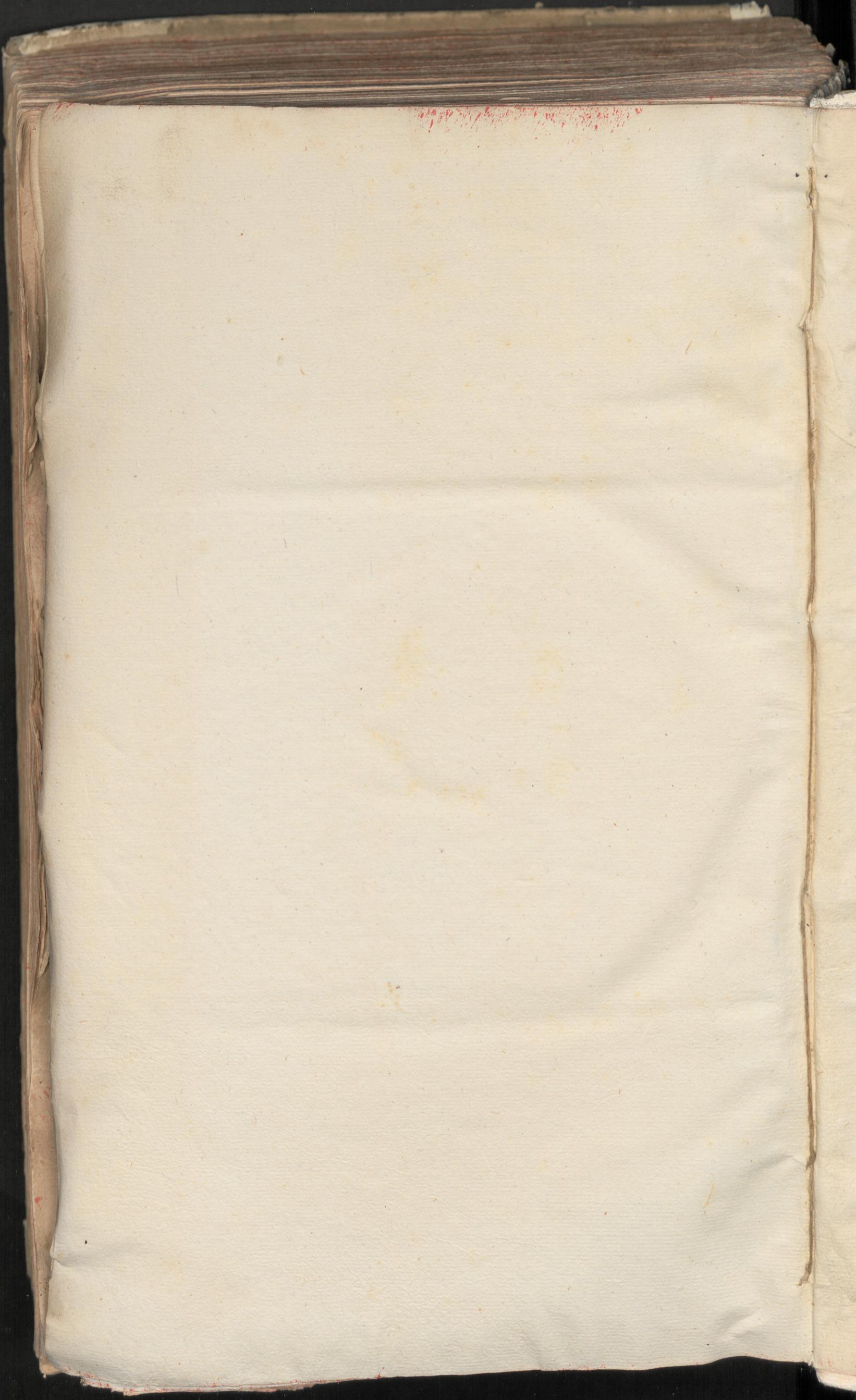
Rostock kan sich gleichfalls rühmen, daß es seine Frölichkeit,  
 Wie es sich gebührt, gezeiget, denn wen hat es nicht erfreut,  
 Wenn er unsrer Jubel-Freude diesen Sommer zugesehen?  
 Alles ist zu Gottes Ehren, mit Devotion geschehen.  
 Hiezu kommt daß unsre Väter diese Jubel-Lust vermehrt.  
 Und schon viele von den Mäßen mit dem Doctor-Huht beehrt,  
 Kan euch dis verstockte Neider! nicht zu einem Zeugniß dienen,  
 Daß die Studia zu Rostock noch wie vormahls blühen,  
 grünen  
 Noch anheute wird der Anzahl derer Lehre beygefügt  
 Ein Mann, Dessen Würdigkeit schon vorlängst am Tage liegt,  
 Der Herr Candidatus VOGEL, wer istß der ihm dies  
 abstreitet,  
 Daß Er schon durch Seine Lehre manchen Lehrer zubereitet.  
 Nun so sey denn Grosser Sonnen! auch beglückt in diesem  
 Stand',  
 Lebe lang' in dieser Würde, daß der Mecklenburger Land  
 Stets die Ehre mög' behalten, daß man Männer drinnen  
 findet,  
 Deren Ruhm so wie im Leben auch im Tode nicht verschwindet.  
 Sähe man vielleicht mit eh'sten Deinen Titul schon vermehrt,  
 Und Dich mit noch andern Nennern wie Du wohl verdient, be-  
 ehrt,  
 Würden wir uns mehr ergözen, als man hier ausdrücken können,  
 Schließlich gönne uns die Freude: Deine Diener uns zu  
 nennen.



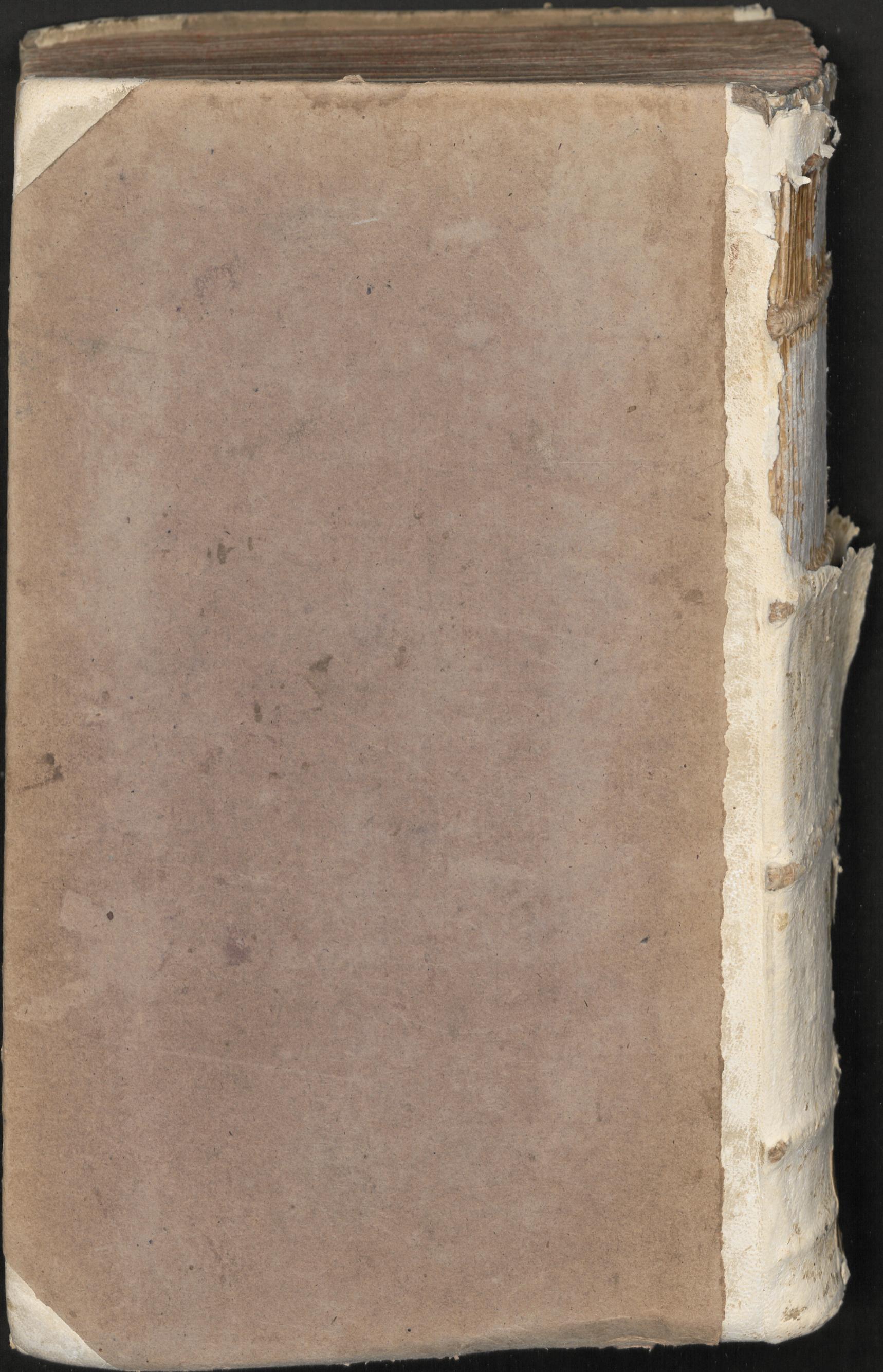












Rostock kan sich gleichfalls rühmen, daß es seine Frölichkeit,  
Wie es sich gebührt, gezeiget, denn wen hat es nicht erfreut,  
Wenn er unsrer Jubel-Freude diesen Sommer zugesehen?  
Alles ist zu Gottes Ehren, mit Devotion geschehen.  
Hiezu kommt daß unsre Väter diese Jubel-Lust vermehrt.

Und schon viele von den Musen mit dem Doctor-Huht beehrt,  
Kan euch dis verstockte Neider! nicht zu einem Zeugniß dienen,  
Daß die Studia zu Rostock noch wie vormahls blühen,

grünen  
Noch anheute wird der Anzahl derer Lehre beygefügt  
Ein Mann, Dessen Würdigkeit schon vorlängst am Tage liegt,  
Der Herr Candidatus VOGEL, wer ist's der Ihm dies'  
abstreitet,

Daß Er schon durch Seine Lehre manchen Lehrer zubereitet.  
Nun so sey denn Grosser Gönner! auch beglückt in diesem  
Stand',

Lebe lang' in dieser Würde, daß der Mecklenburger Land  
Stets die Ehre mög' behalten, daß man Männer drinnen  
findet,

Deren Ruhm so wie im Leben auch im Tode nicht verschwindet.  
Sähe man vielleicht mit eh'sten Deinen Titul schon vermehrt,  
Und Dich mit noch andern Aemtern wie Du wohl verdient, be-  
ehrt,

Würden wir uns mehr ergötzen, als man hier ausdrücken können,  
Schließlich gönne uns die Freude: Deine Diener uns zu  
nennen.

